

Begegnung mit Johannes

Wem meine ich zu begegnen
da draußen?
Einem, der mich befremdet?
Einem, der mich manipuliert?
Einem, der alles schönredet?
Einem, der übertreibt?

Warum zieht es mich da hinaus?
Weil die Neugier mich lockt?
Weil mir Tradition langweilig wird?
Weil ich das Wahrhaftige ersehne?
Weil mir Wende prophezeit ist?

Was erlebe ich wirklich
da draußen?
Einen, der Himmlisches erdet.
Einen, der Wandlung einfordert.
Einen, der auf Größeres verweist.
Einen, der einem Freund den Weg ebnet.

Irene Unterkofler

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Im heutigen Evangelium finden wir das Bild vom Lamm Gottes. Der Evangelist Johannes verwendet noch zahlreiche andere Bilder für Jesus. Ich blättere das Johannesevangelium durch und notiere mir Bilder, mit denen der Evangelist Jesus beschreibt.
- Johannes weist auf Jesus hin. Ich überlege, wer in meinem Umfeld mir schon Wege zu Jesus gewiesen hat. Bin auch ich für andere Menschen wegweisend? Ich betrachte dazu auch das Titelbild dieses Sonntagsblattes: Was gefällt mir daran? Wie würde mein Bild von Johannes aussehen?

1. Lesung: Jes 49,3.5f | **Antwortpsalm:** Ps 40,2.4.7–10

2. Lesung: 1 Kor 1,1–3

Evangelium: Joh 1,29–34



Zeigefinger ...



Auch wenn wir uns kein Bild von Gott machen sollen, so begegnen uns in der Bibel selbst sehr viele Bilder. Oftmals wird durch die verschiedenen Bilder eine Brücke vom Neuen Testament zum Alten Testament gebaut. Viele dieser Bilder haben Eingang in Liturgie und Kunst gefunden.

Am heutigen Sonntag begegnet uns das Bild vom Lamm Gottes, das verschiedene Aspekte aus dem Alten Testament in sich vereint. Und es begegnet Johannes der Täufer, der mit diesem Bild auf Jesus, den Erwarteten, hinweist und ihn deutet ...

Kommentar zum Evangelium

Sowohl beim Fest der Taufe des Herrn als auch am 2. Sonntag im Jahreskreis taucht Johannes der Täufer auf. Der Evangelist Johannes, der eine Taufe Jesu nicht explizit schildert, greift ein wichtiges Bild auf. Auch sonst hat er viele Bilder und Begriffe, um die Bedeutung Jesu auszudrücken (z.B. guter Hirte, Sohn Gottes, Licht, Leben, Weinstock, Brot, Wahrheit, Auferstehung, Tür).

Lamm Gottes

Den Begriff *Lamm Gottes* verwendet Johannes im 1. Kapitel zweimal. Es wird damit Jesus als der von der Sünde Erlösende, der Geistträger und Geistspender beschrieben und als Sohn Gottes bezeugt. Im weiteren Erzählverlauf wird der Hinweis auf das Lamm Gottes Grund dafür, dass Menschen dem Rabbi folgen. So wird das wichtigste Symbol aus dem grundlegenden Befreiungsgeschehen des auserwählten Volkes, dem Exodus, auf Jesus übertragen: Das Blut des Paschalammes (dort auf die Türpfosten gestrichen) wehrt todbringendes Unheil ab (vgl. Ex 12,7.12f).

Der Vergleich mit dem Lamm hat einerseits eine große Nähe zum auserwählten Gottesknecht bei Jesaja, der wie ein Lamm seinen Mund nicht auftut und sein Leben lassen wird für die Sünden der vielen (vgl. Jes 52,13 – 53,12), andererseits aber auch zum Ritual des Sündenbocks (vgl. Lev 16).

Im Judentum verwurzelt

Mit diesen Bezügen sind zwei der bedeutendsten jüdischen Feste aufgegriffen: Beim jüdischen Osterfest (*Pascha*) wird der großen Befreiungstat Gottes gedacht und am Versöhnungstag (*Jom Kippur*) geht es um die Versöhnung zwischen Gott und seinem Volk. Der Bezug zum Judentum ist unübersehbar. Wer jemanden gut kennt, kann für diesen Menschen Zeugnis ablegen. Johannes der Täufer ist ein solcher Zeuge. Die Gemeinde soll nun animiert werden, ebenfalls diesen Jesus aus Nazaret als das Lamm Gottes, als den Geisterfüllten und Sohn Gottes kennen und lieben zu lernen, um dann ebenfalls Zeugnis geben zu können.

Kontinuität des Geistes

Auch im letzten Buch der Bibel ist das Bild vom Lamm zu finden – dort allerdings als siegreiches Zeichen (vgl. Offb 5). Das Johannesevangelium dagegen betont den Aspekt der Lebenshingabe aus eigener Entscheidung. Am Ende wird nochmals bestätigt, dass „kein Bein zerbrochen“ (Joh 19,36; vgl. Ex 12,46) werden darf und das Erlösungswerk „vollbracht“ ist (Joh 19,30). Der Auferstandene schenkt den Seinen den Heiligen Geist (Joh 20,19–22). Darum können die Anhänger/innen Jesu seinen Weg gehen und haben damit glaubend das ewige Leben (vgl. Joh 3,16). Somit wird in der Bezeichnung Jesu als Lamm Gottes das Befreiende und Vergebende der Frohbotschaft ausgedrückt und bis zum Ende des Evangeliums dargestellt.

Wir sind eingeladen, in das Bekenntnis des Täufers einzustimmen: „Dieser ist der Sohn Gottes.“

Hans Hauer

Aus dem Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit

²⁹ sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!

³⁰ Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war.

³¹ Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, damit er Israel offenbart wird.

³² Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb.

³³ Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

³⁴ Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes.

Zum Nachdenken ...

- Welche Personen bezeugen ihren Glauben so, dass andere sich aufmachen, um mit Christus ihr Leben Gott anzuvertrauen?
- Wann und wie bezeuge ich Mitmenschen meinen Glauben?

Zum Titelbild

Viele Künstler/innen haben Johannes den Täufer in seiner Zeugenfunktion dargestellt. Er lenkt den Blick mit seinem Zeigefinger von sich weg und auf Jesus hin. Nicht Johannes ist der Erwartete, sondern Jesus, der beim Evangelisten Johannes den Titel „Lamm Gottes“ bekommt.

im Bild: Johannes der Täufer von Annibale Carracci (1560 – 1609)

Foto: © Commons/Wikimedia

